
Erfahrungen der berufsbildenden Schulen hinsichtlich des Wechsels von Präsenz- und Distanzunterricht in Corona-Zeiten

Interimsauftrag
des Niedersächsischen Kultusministeriums
im Rahmen der agilen Anpassung
des Prüfauftrags V



Ergebnisse der teilstandardisierten Interviews der Schulinspektion-BBS

Erhebungszeitraum: Juni/Juli 2020

01.10.2020

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
1 LEHRKRÄFTE IM PRÄSENZ- UND DISTANZUNTERRICHT.....	5
2 NUTZUNG DER ONLINE-GESTÜTZTEN ANGBOTE (DISTANZUNTERRICHT) DURCH DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER	8
3 SCHULORGANISATION UND AUSSTATTUNG.....	10
4 GOOD-PRACTICE-BEISPIELE	15
5 UNTERRICHT IN DER ZUKUNFT	18
6 ANHANG	19
6.1 BEFRAGUNGSINHALTE DER AUSGEWÄHLTEN SCHULLEITUNGEN DURCH DIE SCHULINSPEKTION BBS	19
6.2 GOOD-PRACTICE-BEISPIELE ÜBERSCHRIFTEN UND NUMMERIERUNG KONTROLLIEREN.....	21
6.2.1 BBS Buchholz in der Nordheide: Erinnerung online Fehlzeiten (Minderjährige Schülerinnen und Schüler).....	21
6.2.2 BBS Buchholz in der Nordheide: Erinnerung online Fehlzeiten (volljährige Schülerinnen und Schüler).....	22
6.2.3 BBS Buchholz in der Nordheide: Erinnerung online Fehlzeiten (volljährige Schülerinnen und Schüler ohne Schulpflicht).....	23
6.2.4 BBS Osterholz – Scharmbeck: Konzept zum digitalen Lernen	24
6.2.5 Handelslehranstalt Hameln: ID-Management mit UCS	25
6.2.6 BBS am Museumsdorf Cloppenburg: Tätigkeitsbericht zum Home-Office in der Corona-Pandemie.....	26

Vorwort

Die Wiederaufnahme des Unterrichts nach den Sommerferien hat die berufsbildenden Schulen vor große Herausforderungen gestellt. Einen Rahmen bieten hierbei der Leitfaden des Niedersächsischen Kultusministeriums „Schule in Corona-Zeiten 2.0 für den Präsenz- und den Distanzunterricht an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2020/21“ sowie die „Handlungsempfehlungen für Lehrkräfte – Distanzunterricht in berufsbildenden Schulen (DU-BBS)“.

Bereits zum Ende des Schuljahres 2019/2020 wurde die Schulinspektion-BBS im Rahmen der agilen Anpassung des Prüfauftrags V damit beauftragt, **Erfahrungen der berufsbildenden Schulen hinsichtlich des Wechsels von Präsenz- und Distanzunterricht zusammenzustellen, um Erkenntnisse und erfolgreiche Handlungskonzepte zur Unterstützung aller Schulen für das kommende Schuljahr darzustellen**. Hierzu wurden Gespräche mit Schulleitungen von 30 öffentlichen berufsbildenden Schulen geführt (siehe Anhang 6.1 Interviewleitfaden).

Vorrangig beziehen sich die daraus gewonnenen Erkenntnisse auf die Unterrichtsprozesse, also die Interaktion zwischen Schülerinnen und Schülern mit den Lehrkräften, sowie die Unterrichtsorganisation und die Infrastruktur an den Schulen. Hierauf wird in den weiteren Ausführungen der Fokus gelegt. Daneben gaben die Schulleitungen auch Auskunft über ihre Erfahrungen im Hinblick auf die interne Kommunikation innerhalb ihres jeweiligen Leitungsteams sowie hinsichtlich des Austausches mit dem Niedersächsischen Kultusministerium, der Niedersächsischen Landesschulbehörde und den einzelnen Schulträgern.

In den Gesprächen wurde die **Zusammenarbeit im Leitungsteam** durchgängig als sehr konstruktiv und intensiv beschrieben. Der Arbeitsaufwand sei weit über das normale Maß hinausgegangen. In regelmäßigen Besprechungen, die als physische Treffen unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen oder als Telefon- und/oder Videokonferenzen stattfanden, sei die Corona Pandemie und die damit einhergehenden Planungen zur Bewältigung des schulischen Alltags das vorherrschende Thema gewesen.

Die **Kommunikation durch das Niedersächsische Kultusministerium**, zum Beispiel in Form von Leitfäden und Briefen des Kultusministers, ist grundsätzlich positiv bewertet worden. Allerdings wurde der Zeitpunkt der Informationszustellung teilweise kritisiert. Neben dem Wunsch nach verbindlicheren Aussagen vom Niedersächsischen Kultusministerium zu rechtlichen Fragestellungen wurden Entscheidungsfreiräume bezogen auf die Präsenz von Schülerinnen und Schüler und/oder die Durchführung von Prüfungen thematisiert. Angeregt wurden regelmäßige Arbeitskreise zwischen Schulleitungen und dem Niedersächsischen Kultusministerium.

Die **Abstimmung auf der Ebene der Behörden** zur Optimierung der Schnittstellen wurde ebenfalls thematisiert. So waren z. B. die Aussagen des Niedersächsischen Kultusministeriums und der Niedersächsischen Landesschulbehörde zur Durchführung des Fachpraxisunterrichts teilweise widersprüchlich. Der Kontakt der Schulleitungen zu der Niedersächsischen Landesschulbehörde wurde, abhängig von den Regionalabteilungen und den einzelnen Dezernentinnen und Dezernenten, sehr unterschiedlich beschrieben. Auf der einen Seite wurden regelmäßige und kompetente Unterstützungsangebote bereitgestellt, während auf der anderen Seite kaum Kontakte stattfanden.

Die Aussagen zur Unterstützung durch die Schulträger waren heterogen. In einigen Städten und Gemeinden habe der **Schulträger** sowohl infrastrukturelle als auch hygienische Rahmenbedingungen zur

Durchführung des Unterrichts in Präsenz und Distanz geschaffen, während in anderen Kommunen die Ausstattung infrastruktureller Art nicht ausreichend vorhanden gewesen sei.

Insgesamt wird festgestellt, dass **Schulentwicklung in Form von Leiten und Gestalten** während der ersten Phase der Corona-Pandemie kaum habe stattfinden können, da das Aufrechterhalten des Kerngeschäfts im Vordergrund stand. Aufgrund der notwendigen und kurzfristigen Umstellung auf den Distanzunterricht sei der digitale Weiterentwicklungsprozess aktiv beschleunigt sowie vorhandene Instrumente und Ressourcen genutzt und ausgebaut worden. Die Struktur des KAM-BBS habe sich als vorteilhaft für die Ablage von Dokumenten und Klärung von Zuständigkeiten erwiesen.

Die Schulinspektion-BBS möchte sich ausdrücklich bei den befragten Schulen für ihre Kommunikationsbereitschaft und konstruktiven Beiträge bedanken.

1 Lehrkräfte im Präsenz- und Distanzunterricht

Von den 30 befragten Schulen gaben 24 an, folgende **schulweite** Regelungen zu den genannten Aspekten zum Distanzunterricht getroffen zu haben.

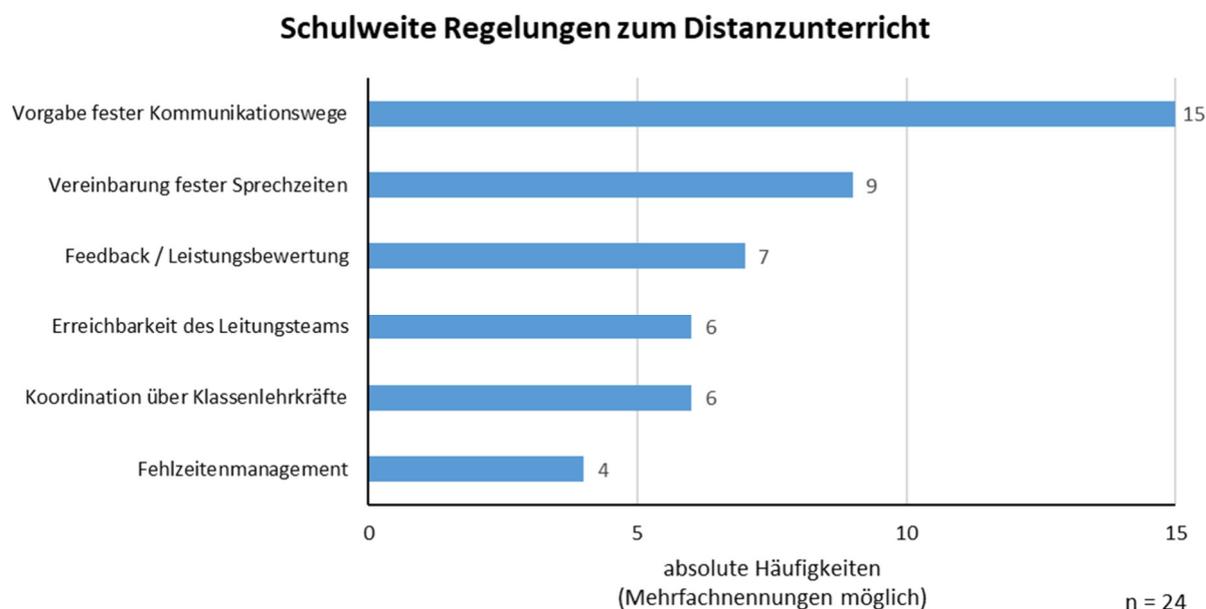
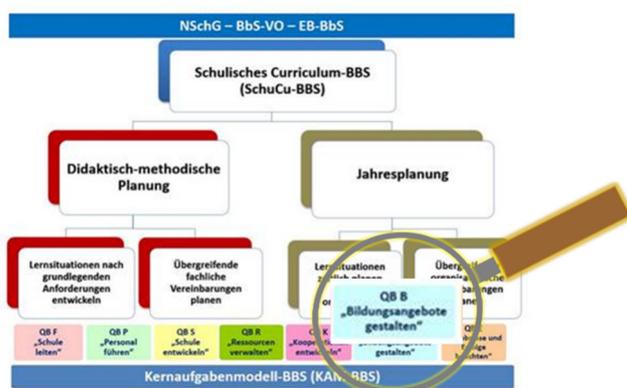


Abb. 1: 24 der befragten Schulen haben bezüglich des Distanzunterrichts zu folgenden schulischen Handlungsfeldern Regelungen getroffen

Lehrkräfte haben den Unterricht im Wechsel von Distanz und Präsenz nach Vorgaben eines situationsangepassten Stundenplans erteilt. Für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler sowie zur Kontaktaufnahme mit außerschulischen Partnern wurden Regelungen vereinbart (Kommunikationswege, Sprechzeiten, Feedback/Leistungsbewertung, Erreichbarkeiten und Fehlzeitenmanagement).

Die **Klassenlehrkräfte** haben in den Schulen häufig den Umfang der bereitgestellten Aufgaben koordiniert und den Kontakt zu den Lernenden und zu den Betrieben aufgenommen sowie diese mit Informationen versorgt.

Die Erteilung des Fachpraxisunterrichts war problematisch. Sofern dieser nicht in Präsenz erteilt werden konnte, wurden die vom Unterrichtsausfall betroffenen **Fachpraxislehrkräfte** zu Prüfungsaufsichtern eingesetzt, als Ansprechpersonen für organisatorische Belange benannt und/oder haben online-gestützten Demonstrationsunterricht durchgeführt.



Auch im **Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht** wurde das didaktisch-methodische Konzept der Handlungsorientierung als leitend für die Planung und Durchführung des Unterrichts gesehen. Die Umsetzung gestaltete sich jedoch schwierig. Je geübter die Schülerinnen und Schüler im selbstgesteuerten Lernen waren, desto besser sei die Arbeit im Distanzunterricht gelungen. Die Erfahrungen der Schulen vor den Sommerferien 2019/2020 haben gleichwohl gezeigt, dass

aufgrund der Abstandsregelungen im Präsenzunterricht kaum kooperative Formen des Lernens umgesetzt werden konnten. Zudem sei in Phasen des Distanzunterrichts die Förderung personaler Kompetenzen nur eingeschränkt möglich gewesen. Die Kompetenzentwicklung fokussierte sich hierbei primär auf den Erwerb von Fachkompetenzen.

Die Lernsituationen, die im Regelfall für den Präsenzunterricht konzipiert worden sind, hätten nur eingeschränkt im Distanzunterricht umgesetzt werden können. Zwei Schulen haben **bestehende Lernsituationen** für den Distanzunterricht als geeignet erachtet. Der Vorbereitungsaufwand für den Distanzunterricht sei von den Lehrkräften als hohe Belastung empfunden worden. Daher werden Unterstützungsangebote seitens der Landesfachberatungen und der Studienseminare bzw. landesweit verfügbarer Materialien eingefordert. Deshalb wurde wiederholt der Wunsch nach landesweiten Konzepten¹ und einem verbindlichen Rahmen für die Ausgestaltung des Distanzunterrichts geäußert.

Neben der Schaffung der technischen Voraussetzungen sei der Fokus auf die Förderung der erforderlichen Medienkompetenzen der Lehrkräfte (Verbesserung der Mediennutzung) zu legen. Dabei wurden auch Unterstützungsbedarfe bei der Ausgestaltung der schulischen Curricula im Hinblick auf den Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht formuliert, diese sind in folgender Abbildung dargestellt.

Auf den Kompetenzerwerb ausgerichtete Gelingensbedingungen

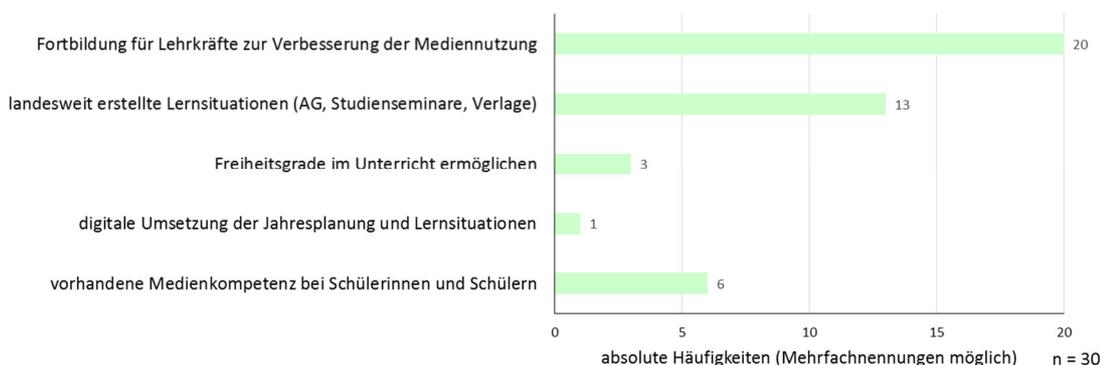


Abb. 2: Angaben der Schulleitungen zu den Gelingensbedingungen hinsichtlich des Kompetenzerwerbs
 Angesichts des Umfangs und der Vielfalt der zu bewältigenden Aufgaben erscheinen den Schulen die gegenwärtig verfügbaren Entlastungsmöglichkeiten als nicht ausreichend. Dies betrifft vor allem Lehr-

¹ In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass das Niedersächsische Kultusministerium im August 2020 die Handlungsempfehlung für Lehrkräfte – Distanzunterricht in berufsbildenden Schulen (DU-BBS) veröffentlicht hat.

kräfte, die auf schulischer Ebene digitale Instrumente (z. B. Wissensmanagementsysteme, Lernmanagementsysteme) einführen und im Rahmen schulinterner Fortbildungen den Kompetenzerwerb aller Lehrkräfte ihrer Schule unterstützen.

Zur **Unterstützung der Lehrkräfte** konnten Schulen entweder auf bestehende Strukturen zurückgreifen oder entwickelten Unterstützungsangebote im Prozess. In Schulen gab es Personen und/oder Gruppen, welche für die Lehrkräfte Fortbildungen und Einzelberatungen zur Nutzung der digitalen Instrumente anboten sowie Anleitungen erstellten.

Die **Akzeptanz für die Nutzung online-gestützter Plattformen** sei bei den Lehrkräften gewachsen. Diese seien motiviert gewesen, die eigenen digitalen Kompetenzen zu fördern und hätten bereits mit individuellen Schulungen im kleinen Rahmen begonnen. Es wurden verschiedene digitale Werkzeuge erprobt, auf Einsatzfähigkeit und Nutzen geprüft und aus gemachten Fehlern gelernt, sodass sich zeitgleich eine Fehlerkultur entwickeln konnte. Die Schulleitungen nehmen diese intrinsische Motivation, die Flexibilität und das hohe Engagement im Kollegium wahr. Das Leistungsvermögen und die Belastbarkeit der Kolleginnen und Kollegen während der Corona Pandemie sei allerdings durchaus unterschiedlich ausgeprägt gewesen.

Die Forderung, den **Lehrkräften mobile Endgeräte** zur individuellen unterrichtlichen Nutzung zur Verfügung zu stellen, wird unterschiedlich bewertet. Die Notwendigkeit der Versorgung der Lehrkräfte mit entsprechender Hardware wird mit datenschutzrechtlichen Argumenten untermauert. So werden offene datenschutzrechtliche Fragen hinsichtlich der Speicherung personenbezogener Daten sowie im Hinblick auf die Installation im schulischen Kontext erforderlicher Software auf privaten Endgeräten gesehen, die einer Klärung bedürften.

2 Nutzung der online-gestützten Angebote (Distanzunterricht) durch die Schülerinnen und Schüler

Art und **Umfang der Nutzung der online-gestützten Angebote** durch die Schülerinnen und Schüler waren abhängig von der technischen Ausstattung, der Netzanbindung und den Erfahrungen in der Nutzung von online-gestützten (kollaborativen) Plattformen. Auffällig war, dass Schülerinnen und Schüler der Berufseinstiegsschulen und einzelner Berufsfachschulen sowohl schlechter erreichbar waren als auch weniger intensiv die online-gestützten Angebote genutzt haben. Durch **Alternativangebote**, wie das Zusenden von Unterrichtsmaterialien und -aufgaben, Vor-Ort-Ausgaben sowie die Unterstützung durch Beratungsteams, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern wurde versucht, auch diese Schülergruppe zu erreichen, bestmöglich zu fördern und zu unterstützen.



Abb. 3: Die von den Schulleitungen genannten Kommunikationswege zur Kontaktaufnahme mit den Lernenden

Die **Ausgestaltung des Distanzunterrichts**, der überwiegend im berufsbezogenen Bereich stattfand und auf den Erwerb von Fachkompetenzen fokussiert war, war von mehreren Faktoren abhängig:

- ▶ Die Schülerinnen und Schüler, die mit dem selbstgesteuerten Lernen vertraut waren, konnten davon auch im Distanzunterricht profitieren (siehe oben).
- ▶ Die Schülerinnen und Schüler, die online-gestützte (kollaborative) Plattformen bereits genutzt hatten, konnten dies auch in der Phase des „Lernens zu Hause“ umsetzen.
- ▶ Je besser sich die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte bereits im Vorfeld kannten, desto besser gelang der Unterricht in Distanz.

Auffällig war, dass Schülerinnen und Schüler – vorrangig aber nicht ausschließlich – aus sogenannten systemrelevanten Berufen von den **Betrieben** als Arbeitskraft eingesetzt wurden und nicht am Unterricht teilnehmen konnten. Betriebe befürchteten einerseits, dass sich ihre Auszubildenden in der Schule infizieren könnten; andererseits wurde der Distanzunterricht nicht als vollwertiger Unterricht wahrgenommen und den Schülerinnen und Schülern kein Zeitfenster für die unterrichtliche Arbeit zur Verfügung gestellt, obwohl Schulpflicht bestand. Hier galt und gilt es, intensive Gespräche mit Betrieben, Kammern und Innungen zu führen, um den Auszubildenden die Nutzung des online-gestützten Unterrichts aus der Distanz zu ermöglichen.

Aufgrund der **Abstandsregelungen** konnten **im Präsenzunterricht** in der Regel kaum kooperative Formen des Lernens umgesetzt werden. Die Kompetenzentwicklung fokussierte sich primär auf die Vermittlung von Fachkompetenzen. Die sich durch den Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht ergebende Beschulung in kleinen Gruppen wurde zur **Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler im Präsenzunterricht** als Chance beschrieben.

Besondere **Schwierigkeiten im Distanzunterricht** traten bei Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache auf. Zum Beispiel wurden Arbeitsaufträge von diesen Lernenden nicht verstanden und konnten nicht bearbeitet werden. Hilfestellungen für unterstützungsbedürftige Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte im Präsenzunterricht üblicherweise leisten, fehlten erheblich. Alle befragten Schulen haben deutlich formuliert, dass gerade für **schwächere Schülerinnen und Schüler der Präsenzunterricht** zwingend erforderlich sei, um Lernerfolge nachhaltig zu erzielen. Nach Meinung der Schulleitungen wäre die frühzeitige Rückkehr in die Schule für diese Schülerinnen und Schüler wünschenswert gewesen.

Verlässliche Aussagen über die **technische Ausstattung der Schülerinnen und Schüler** lassen sich zu diesem frühen Zeitpunkt nur als Tendenzaussage treffen. Systematische Befragungen zur technischen Ausstattung der Schülerinnen und Schüler lagen in zwei regionalen Kompetenzzentren vor. Im Regelfall verfügen die Lernenden über Mobiltelefone, für unterrichtliche Zwecke lassen sich diese jedoch gar nicht oder nur stark eingeschränkt einsetzen. Von der deutlichen Mehrheit der Schulen wurde die Einschätzung formuliert, dass je höher der angestrebte Bildungsabschluss ist, desto umfassender die häusliche EDV-technische Ausstattung der Lernenden ausfällt. Einzelne Schülerinnen und Schüler der Berufsschule wurden von ihren Ausbildungsbetrieben dahingehend unterstützt, dass sie dortige Geräte (Computer, Drucker, etc.) für schulische Zwecke nutzen konnten.

3 Schulorganisation und Ausstattung

Waren in den Schulen die Freiheitsgrade und Verantwortlichkeiten geklärt sowie die Medienkompetenzen in den Bildungsgangs- und Fachgruppen vorhanden, wurde zurückgemeldet, dass sie ihre Aufgaben in den Fällen gut eigenständig bewältigt haben. In Schulen, in denen bereits vor der Coronapandemie digitale Instrumente und Plattformen eingeführt und regelmäßig genutzt wurden, gelangen die **Kommunikation** mit den Schülerinnen und Schülern sowie der Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen problemlos.

Zur zeitnahen Anwesenheitsdokumentation der Schülerinnen und Schüler im Präsenz- und im Distanzunterricht und aus hygienischen Gründen hat sich nach Aussagen der Schulleitungen das **digitale Klassenbuch** bewährt. Es hat sich gezeigt, dass **schulische Mailadressen** für die Kontaktaufnahme der Schülerinnen und Schüler hilfreich waren. Hingegen führten nicht gepflegte bzw. nicht aktualisierte private Mailadressen dazu, dass Lernende nicht erreicht werden konnten.

Das Vorhandensein einer **digitalen Plattform** und von **digitalen Endgeräten** unterstützte den Austausch zwischen den Anspruchsgruppen wie folgt.

Unterstützung der Kommunikation durch die Plattform und digitalen Instrumente

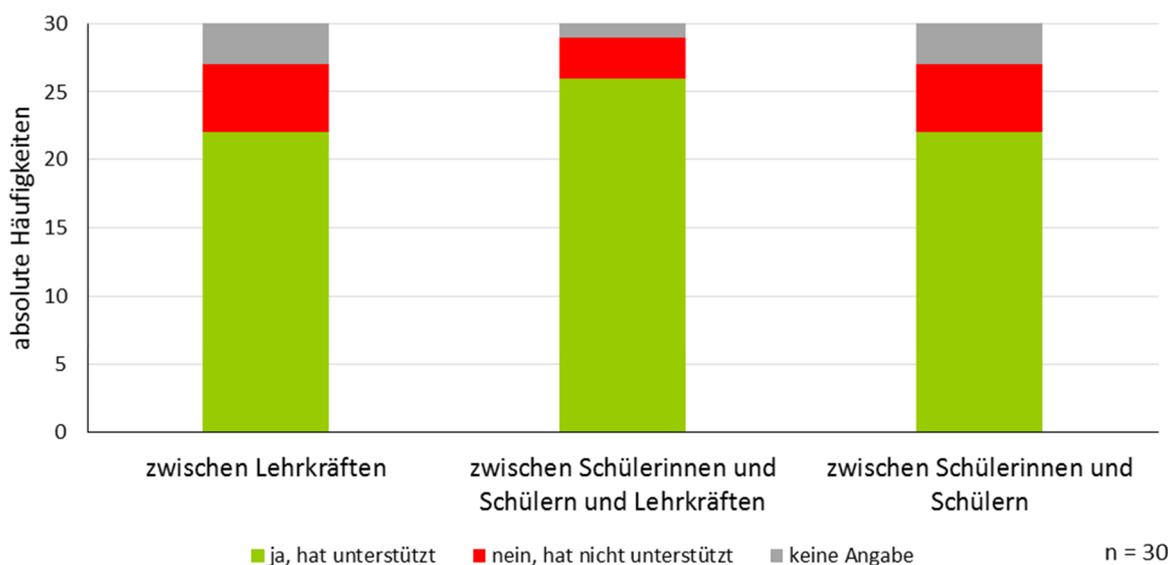


Abb. 4: Aussagen der Schulleitungen bezüglich der Unterstützung der Kommunikation mit Hilfe der vorhandenen Infrastruktur

Die Vorgaben des Niedersächsischen **Rahmen-Hygieneplans** wurden als hilfreich zur Erstellung schul-eigener Hygienepläne empfunden und fanden in der Schulgemeinschaft grundsätzlich große Akzeptanz. Die darauf basierende Formulierung angepasster Vorgaben hinsichtlich der zu beachtenden Hygiene- und Abstandsregelungen hätte einen Orientierungsrahmen für die Mitglieder der Schulgemeinschaft geschaffen. Die **schulinternen Regelungen** wurden regelmäßig an alle Anspruchsgruppen kommuniziert und überwiegend auf der Homepage der Schulen veröffentlicht. Gleichwohl war zu beobachten, dass im Verlauf der schrittweisen Wiedereröffnung der Schulen und mit einer Zunahme der sich im Präsenzunterricht befindlichen Schülerinnen und Schüler auf die Einhaltung der Abstandsregeln

verstärkt hingewiesen werden musste. Die Empfehlung zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes wurde unterschiedlich umgesetzt. Aufgrund der Freiwilligkeit gab es Schulen, in denen konsequent auf die Verwendung hingewirkt wurde und Schulen, in denen weder die Schülerinnen und Schüler, noch die Lehrkräfte einen Mund-Nasen-Schutz getragen haben. Beklagt wurde die nicht vorhandene Möglichkeit der Umsetzung des Hausrechts und die unverbindliche Vorgaben der Freiwilligkeit². Die befragten Schulleitungen halten folgende Maßnahmen zur Reduzierung des Infektionsrisikos als besonders geeignet.

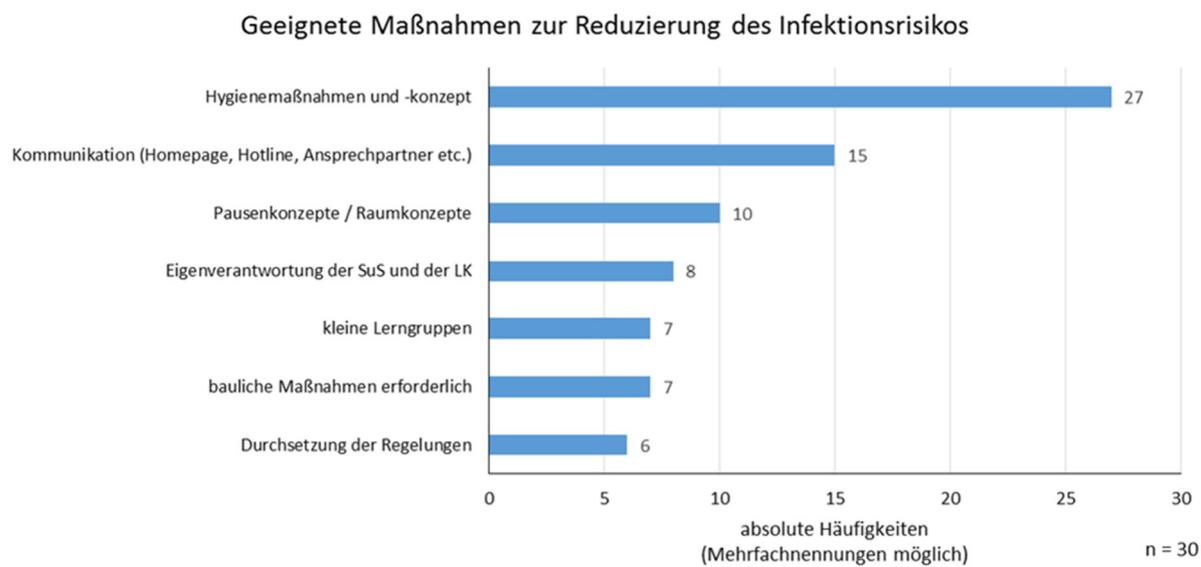


Abb. 5: Von den Schulleitungen genannte Maßnahmen zur Reduzierung des Infektionsrisikos

Die **technischen und räumlichen Rahmenbedingungen** zur Durchführung des Distanzunterrichtes variierten erheblich. Abhängig von der technischen Ausstattung der Schule nutzten Lehrkräfte zur Vorbereitung und Durchführung des Distanzunterrichts in der Regel, wie oben beschrieben, private Endgeräte. In den Schulen wurde eine Vielzahl **digitaler Instrumente** zur Unterstützung, Organisation und Gestaltung der Unterrichtsprozesse genutzt. Mehrheitlich wurden die digitalen Instrumente IServ, moodle, Microsoft Teams und die Niedersächsische Bildungscloud genannt (siehe Abb. 6). Vereinzelt wurden folgende Instrumente genannt: EduPlaza, Nextcloud, Basic Support for Cooperative Work (BSCW), ID-Managementsystem, Rocket.Chat, WhatsApp, Zoom, Schul.Cloud, Digitales Schwarzes Brett (DSB), Lehrerinformationsnetz, schuleigenes Cloudsystem, Dropbox.

Die regionalen Kompetenzzentren, die aktuell Microsoft Teams nutzen und die für die Implementierung umfangreiche finanzielle und vor allem zeitliche Ressourcen eingesetzt haben, befürchten erhebliche Verwerfungen, wenn Microsoft Teams zukünftig nicht mehr nutzbar sein sollte. Die Unsicherheiten über die Einsatzmöglichkeiten einzelner Kommunikationsplattformen und Softwarelösungen müssen datenschutzrechtlich geklärt werden.

² Der Niedersächsische Rahmenhygieneplan Corona Schule vom 05.08.2020 enthält verbindliche Vorgaben.

Eingesetzte Plattformen und digitale Instrumente

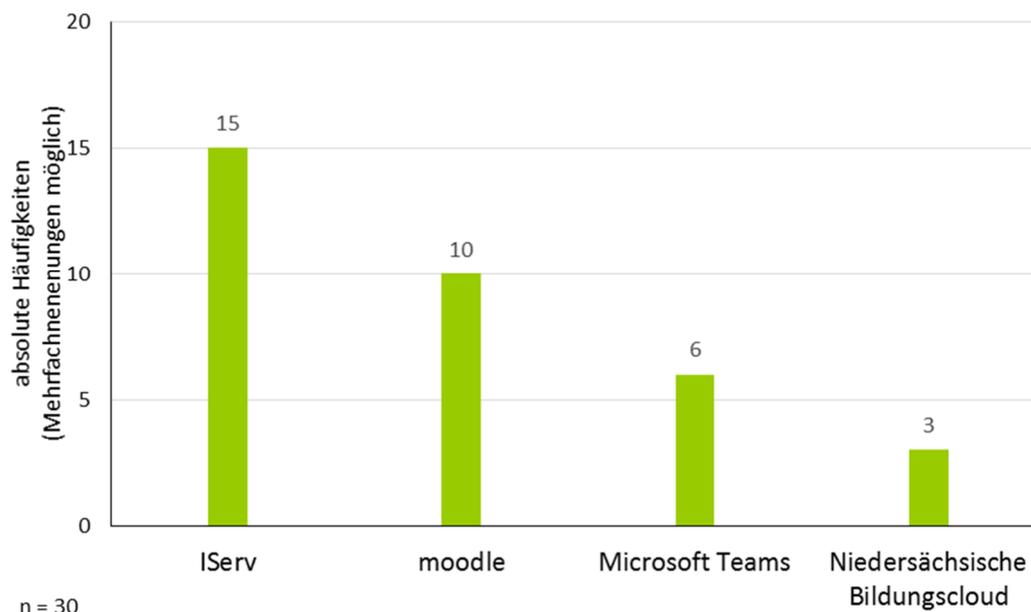


Abb. 6: Angaben der Schulleitungen zu den eingesetzten Plattformen und digitalen Instrumenten

Die Notwendigkeit einer videogestützten Kommunikation der Lehrkräfte untereinander, insbesondere aber der Lehrkräfte mit ihren Schülerinnen und Schülern, wurde erkannt. Sofern in den zuvor genannten digitalen Instrumenten Videotools integriert waren und diese störungsfrei funktionierten, kamen sie zum Einsatz und definierten schulische Standards.

Für die organisatorische Gestaltung des Unterrichts wurde auch die App-Version (WebUntis) unter Nutzung der Messengerfunktion verwendet. Die Einführung der Niedersächsischen Bildungscloud erfolgte nach Ansicht der Schulen zu spät. Gegenüber den bereits verwendeten digitalen online-gestützten Plattformen wird der zusätzliche Nutzen der Niedersächsischen Bildungscloud als eher gering eingeschätzt.

Die Schulen, die **überregionale Bildungsgänge bzw. Ausbildungsberufe** anbieten (Landesfachklassen, Bundesfachklassen), sehen sich bei einem starken Anstieg der Infektionszahlen vor erhebliche Probleme gestellt, da in der Folge vorhandene Internatsplätze nicht vollständig belegt werden und gegebenenfalls örtliche Übernachtungsmöglichkeiten nicht genutzt werden können. In diesen Fällen könne ausschließlich online-gestützter Theorieunterricht angeboten werden.

Die Schulen betrachten es als enorme Aufgabe, nicht nur die Folgen der Corona Pandemie zu bewältigen, sondern auch dauerhaft **Aspekte des Distanzlernens** und der fortschreitenden Digitalisierung curricular und instrumentell zu implementieren. Es sind allerdings weniger die sächlichen bzw. finanziellen Rahmenbedingungen, die von den Schulen als vorrangige Herausforderungen wahrgenommen werden, sondern erforderliche zeitliche Ressourcen und Anforderungen an Qualifizierungen (siehe Abb. 2). Gleichzeitig zeigten sich gestiegene **Kommunikations- und Koordinationsbedarfe** der (erweiterten) Schulleitung, die es erforderlich machten, hier über Entlastungsmöglichkeiten zu diskutieren.

Als wesentliche **technische Gelingensbedingungen** für den Wechsel zwischen Präsenz- und Distanzunterricht wurde von den befragten Schulleitungen folgende Einschätzung vorgenommen.

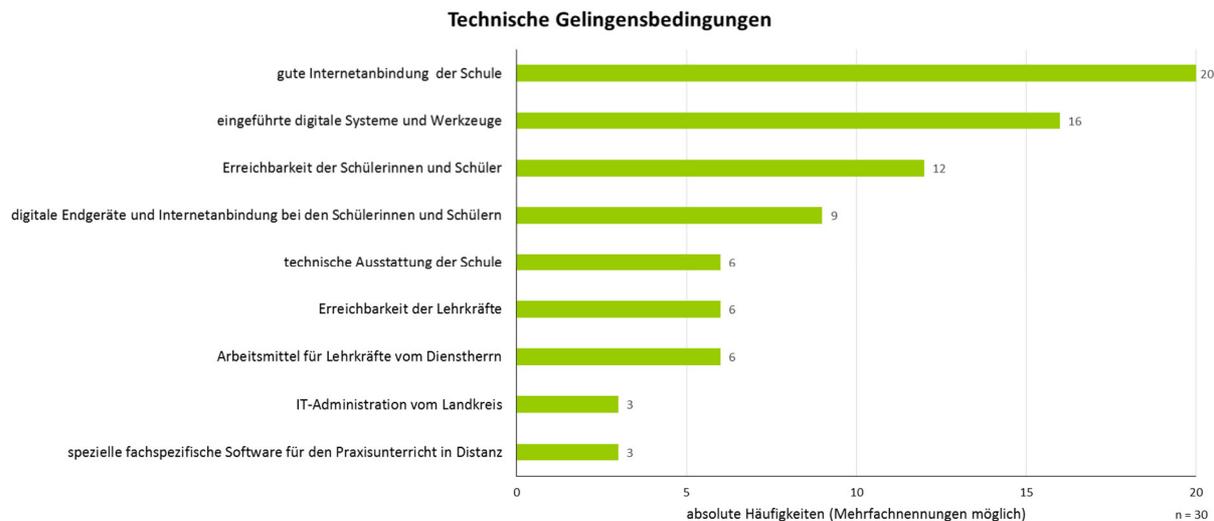


Abb. 7: Angaben der Schulleitungen zu den Gelingensbedingungen hinsichtlich der technischen Ausstattung

Aus den hier beschriebenen Gelingensbedingungen werden folgende Forderungen abgeleitet:

- ▶ Eine gute Internetanbindung wird als wesentlich erachtet. Zudem müssen in den Schulen digitale Systeme und Werkzeuge vorliegen und nutzbar sein.
- ▶ Schülerinnen und Schüler müssen über digitale Endgeräte und über eine Internetanbindung verfügen, auch um ihre Erreichbarkeit zu gewährleisten.
- ▶ Der Schulträger soll zusätzliche EDV-Administratoren zur Einrichtung und Wartung der Hard- und Software bereitstellen, da die Lehrkräfte zur Sicherstellung der curricularen Ausgestaltung und Unterrichtsversorgung benötigt werden.

Im Hinblick auf die Schaffung der technischen Voraussetzungen zur Umsetzung digitaler Unterrichtsformen wird dem **Digitalpakt** eine große Bedeutung beigemessen, dessen Umsetzung deutlich beschleunigt werden sollte. Dahingehend richtet sich der Appell an die Schulträger. Sie seien in vielen Fällen zwar bereit, Schülerinnen und Schülern ihres Einzugsbereichs **mobile Endgeräte** zur Verfügung zu stellen, Ausschreibungsmodalitäten und Beschaffungsprozesse gestalteten sich allerdings langwierig und wenig flexibel, das erschwerte adressatenorientierte Lösungen. In diesem Zusammenhang wird die Anregung formuliert, vertragliche Vereinbarungen über Hard- und Softwarelösungen, beispielsweise zu Miete und Wartung, zwischen dem Niedersächsischen Kultusministerium und IT-Anbietern zu treffen.

Als **organisatorische Gelingensbedingungen** werden, vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, vorrangig Maßnahmen zur Reduzierung des Infektionsrisikos erachtet. Davon unabhängig wird die Unterstützung durch das Niedersächsische Kultusministerium, die Niedersächsische Landesschulbehörde (demnächst Regionale Landesämter für Schule und Bildung) und der jeweiligen Schulträger genannt. Klare Teamstrukturen und Verantwortlichkeiten werden als hilfreich beschrieben.

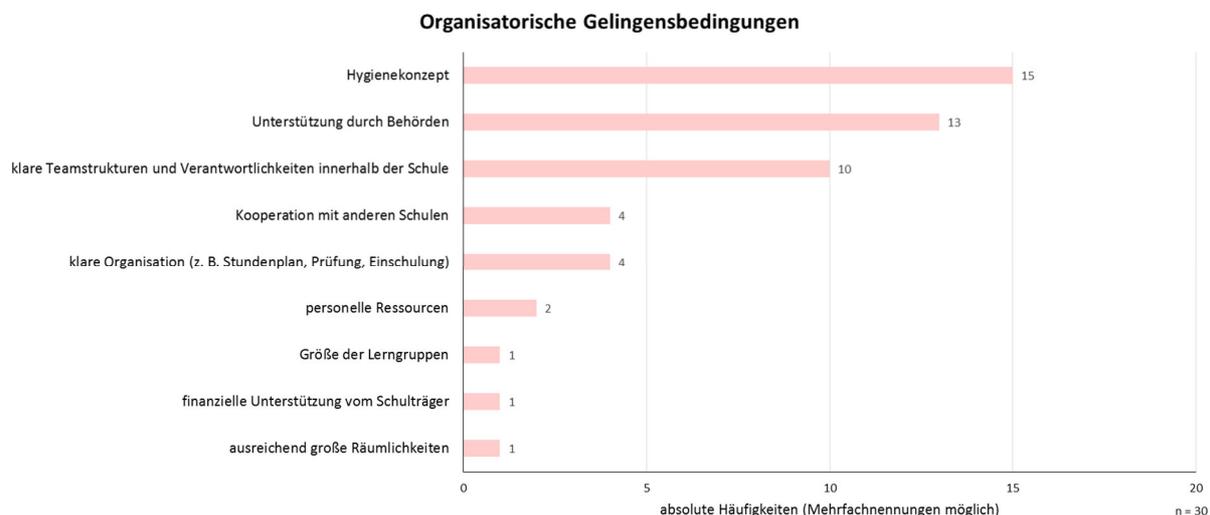


Abb. 8: Angaben der Schulleitungen zu den Gelingensbedingungen hinsichtlich der Schulorganisation

Nahmen die Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe am Präsenzunterricht teil, befand sich die Lehrkraft jedoch im Home-Office, musste die Frage der **Betreuung und Beaufsichtigung** geklärt werden. Dies stellte die Schulen vor große Herausforderungen.

4 Good-Practice-Beispiele

Die im Folgenden aufgeführten Good-Practice-Beispiele wurden im Rahmen standardisierter Interviews der Schulinspektion-BBS mit BBS-Schulleiterinnen und Schulleitern im Juli 2020 zu „Erfahrungen, Erkenntnissen, Umsetzungsstrategien in Verbindung mit Perspektiven der BBS hinsichtlich des Wechsels von Präsenz- und Distanzunterricht“ erhoben.

In allen befragten Schulen wurden, unter erheblichem Arbeitseinsatz, Konzepte zur Umsetzung des Unterrichts während der Corona Pandemiezeit entwickelt und Planungen für die weitere Arbeit initiiert. Bei der Auswahl der aufgeführten Beispiele waren vor allem datenschutzrechtliche Aspekte zu beachten.

Die Begrifflichkeiten in den Dokumenten sind teilweise durch Begrifflichkeiten aus den Handlungsempfehlungen in berufsbildenden Schulen (DU-BBS; 08/2020) abgelöst.

Zum Zeitpunkt der Befragung wurden an den Schulen unterschiedliche Lernmanagementsysteme, Messenger-Dienste, Software und weitere technische Lösungen eingesetzt (siehe Brief des Kultusministers vom 09.04.2020). Eine abschließende Klärung über deren weitere Einsatzmöglichkeiten unter datenschutzrechtlichen Aspekten steht im Einzelnen noch aus.

Beispiel	Schule
Regelungen zum Distanzunterricht Für Lehrkräfte wurden Hinweise und Formschriften zum Thema Mahnverfahren bei Absenzen im Distanzunterricht (minderjährige SuS , volljährige SuS , volljährige SuS ohne Schulpflicht) entwickelt.	BBS Buchholz
Was macht Corona mit den berufsbildenden Schulen? - ein Protokoll eines Starts in die Digitalisierung Nach einer kurzen Vorbereitungsphase für Lehrkräfte sowie für die Schülerinnen und Schüler hat die Georg-von-Langen Schule als Bundesschule seit dem 20.04.2020 den Unterricht als Distanzunterricht (online) erteilt. Die BBS Holzminden berichtet von den gemachten Erfahrungen und rät zur Einstimmung folgenden Artikel zu lesen: https://daten2.verwaltungsportal.de/dateien/seitengenerator/c7c2cf921d52d2ba9c9855b35baec5e2194182/was_macht_corona_mit_den_berufsschulen.pdf	BBS Georg-von-Langen Schule Holzminden
Konzept zum digitalen Lernen Terminierung und verbindliche Mindestvorgaben für ein Konzept zum digitalen Lernen.	BBS Osterholz-Scharmbeck
Corona Hotline Das Beratungsteam der BBS Walsrode, bestehend aus Schulsozialarbeit, Beratungslehrerinnen und Schulseelsorge, richtete ein Sorgen-telefon für die Schülerinnen und Schüler ein. Die Beratungsgespräche erfolgten telefonisch, vertraulich und auf Wunsch auch anonym, um gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern nach Lösungen zu suchen. Hierfür wurde eine feste telefonische Sprechzeit von Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr durch die Schulsozialarbeiterin eingerichtet, die durch die Möglichkeit ergänzt wurde, das Beratungsteam per E-Mail um Rückruf zu bitten.	BBS Walsrode
ID-Management mit „UCS@School“:	HLA-Hamel

<ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Ausrichtung der Schule auf die pädagogische Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler. • Didaktisch begründete kollaborative Arbeit in einer einfach beherrschbaren und zukunftsfähigen Portal-Lösung. • Einsatz eines benutzerfreundlichen Single-Sign-On (SSO) Systems zur Verringerung von Hürden in der IT-Nutzung für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte. • „Smarter Zugang“ zu allen Werkzeugen der BBS. • Automatisierte Erstellung von Klassen- und Gruppenordnern aus den Klassenzuordnungen des Schulverwaltungsprogramms. https://portal.hla-hameln.de 	
<p>Tätigkeitsbericht zum Home-Office – ein Fragebogen für Lehrkräfte mit folgenden Aspekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • digitale Lernangebote • schulisches Curriculum (Leitlinie SchuCu-BBS) • weitere schulische Aufgabengebiete • technische Ausstattung • Gesamteinschätzung 	<p>BBS am Museumsdorf Cloppenburg</p>
<p>Befragungen mit Hilfe des Instruments „Forms“ Mit Microsoft Forms können Umfragen erstellt werden und dies in einer relativ einfachen, intuitiven Art und Weise. Nach der Erstellung eines Formulars können Personen (z. B. Lerngruppen) dazu eingeladen werden, dieses auszufüllen. Das Ausfüllen des Formulars ist dabei in jedem Webbrowser möglich und natürlich auch auf dem digitalen mobilen Endgerät zu bedienen. Es können diverse Auswertungen vorgenommen und entsprechend auch analysiert werden. Wem die angebotenen Auswertungs- und Analysefunktionen noch nicht reichen, der kann die Ergebnisse auch nach Excel exportieren und dort weitere Auswertungen vornehmen. https://support.microsoft.com/de-de/forms</p>	<p>BBS 2 Kerschensteiner Schule der Stadt Delmenhorst</p>

Weitere Good-Practice-Beispiele

Clusterräume:

- ▶ Eine Lerngruppe nutzt, jeweils zur Hälfte, einen Raum.
- ▶ Die Räume sind vollständig identisch ausgestattet und durch eine Glastür voneinander getrennt.
- ▶ Die Lehrkraft befindet sich in einem Raum bei der Hälfte der Lerngruppe.
- ▶ Der Unterricht wird in Form von Videoübertragungen in den Raum ohne physisch anwesende Lehrkraft übertragen.

Beratung und Begleitung von SuS mit Sorgen und/oder Problemen:

Einige Schulen haben für die telefonische oder online-gestützte Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler, die als ausgesprochen wichtig erachtet wird, Teams von Lehrkräften im Wechsel als Ansprechpartner benannt oder Hotlines eingerichtet.

- ▶ Beratung und Begleitung durch das Beratungslehrkräfteteam.
- ▶ Beratung und Begleitung durch Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter.
- ▶ Beratung und Begleitung durch freiwillige Lehrkräfte mit und ohne weitere Qualifizierungen (z. B. Coaching Ausbildung für Schülerinnen und Schüler).
- ▶ Zusammenarbeit mit den kommunalen Einrichtungen wie z. B. Ordnungsämter und psychosozialer Dienst der Städte und Kommunen.
- ▶ Informelle Austauschplattform zwischen SL und LK – Sorgen, Ängste, Alltägliches.

Mikrofortbildung:

Vor jeder Besprechung findet eine kurze Fortbildungseinheit (ca. 10-15 Minuten) statt. Diese Fortbildungseinheiten beziehen sich vornehmlich auf den Umgang mit der eingesetzten Technik.

Elevator Pitch (Methode zur Zusammenfassung einer Idee):

Innerhalb von 60 Minuten stellen sechs Kolleginnen und Kollegen ein Thema vor (ca. 10 Minuten). Im Anschluss wird ein World Café zum vertiefenden Austausch initiiert (online oder offline). Die Themen können variieren, vom Einsatz neuer Programme bis hin zur didaktisch/methodischen Umsetzung.

5 Unterricht in der Zukunft

Die befragten berufsbildenden Schulen planen so aufgestellt zu sein, dass unabhängig von eintretenden Szenarien kein Unterricht mehr ausfallen muss. Um dies zu erreichen werden Lernsituationen überarbeitet und so konzipiert, dass sie auch im Distanzunterricht eingesetzt werden können³. Es wird begrüßt, wenn der Austausch der berufsbildenden Schulen untereinander institutionalisiert und eine intensivere Zusammenarbeit mit den Studienseminaren und der Wissenschaft erfolgen würde.

An Schulen soll **zeitnah evaluiert** werden, wie der Wechsel zwischen Präsenz- und Distanzunterricht sowie der ausschließliche Distanzunterricht gelungen ist. Die Projektorientierung und die Wahl geeigneter Formen des Lernens sollen zukünftig stärker berücksichtigt werden. Auch im Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht wird das **didaktisch-methodische Konzept der Handlungsorientierung im Distanzunterricht** als leitend für die Planung und Durchführung des Unterrichts gesehen.

Unmittelbar zum Schuljahresbeginn sollen die Schülerinnen und Schüler gezielt auf den Distanzunterricht vorbereitet werden. Vereinzelt wird angeregt, den berufsübergreifenden Unterricht um ein zusätzliches Fach zu ergänzen, in dem digitale Basiskompetenzen erworben werden sollen. Als weitere Herausforderung für das kommende Schuljahr werden die kriterienorientierte Leistungsfeststellung und -bewertung im Distanzunterricht gesehen.

Die berufsbildenden Schulen prüfen die Möglichkeit der Durchführung von **Sitzungen und Konferenzen** in hybrider Form. In unterschiedlicher Art und Weise werden gemeinsame Arbeitstage zum Erfahrungsaustausch im Kollegium geplant. Fortbildungen für die Lehrkräfte sowie Qualifizierungsangebote für die Schülerinnen und Schüler nehmen eine Schlüsselposition ein, um das Distanzunterricht weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass an zahlreichen Schulen die Akzeptanz und die Notwendigkeit deutlich gestiegen sind, sich mit der Digitalisierung auseinanderzusetzen.

Die zusätzlichen Aufgaben und die gestiegenen Anforderungen, die zu bewältigen sind, erforderten eine Analyse der Arbeitsbelastung der Lehrkräfte.

Um den (handlungsorientierten) Distanzunterricht einzuführen oder zu optimieren und im größeren Rahmen in den Unterrichtsalltag integrieren zu können, ist an regionalen Kompetenzzentren für das Schuljahr 2020/21 die **Anpassung der technischen Ausstattung und der Raumsituation** geplant. Die befragten Schulleitungen streben an, dass die technische Ausstattung der Unterrichtsräume vereinheitlicht bzw. Funktionsräume, wie beispielsweise Videokonferenzräume, eingerichtet werden. Auch die Schülerinnen und Schüler sollen in Zukunft über eine geeignete technische Ausstattung verfügen, um kollaborativ online-gestützt lernen zu können.

Zudem planen die Schulen ihre **Arbeit mit ihrem Wissensmanagementsystem und/oder einem Lernmanagementsystem** auszubauen bzw. diese Systeme einzuführen.

³ Vergleiche hierzu: Handlungsempfehlung für Lehrkräfte – Distanzunterricht in berufsbildenden Schulen (DU-BBS), August 2020.

<https://du-bbs.nline.nibis.de/nibis.php>

6 Anhang

6.1 Befragungsinhalte der ausgewählten Schulleitungen durch die Schulinspektion BBS

Erfahrungen, Einschätzungen, Umsetzungsstrategien

Leitfragen für die Planung Schuljahr 2020/2021 (zentral)

Womit haben Sie gute Erfahrungen gemacht, was sollte beibehalten werden?

Wo sehen Sie den größten Veränderungsbedarf?

Welche Unterstützung benötigen Sie?

Warming up:

Wie hat sich die Arbeit im Leitungsteam der Schule aufgrund der Corona Pandemie verändert?

Lehrkräfte im Präsenz- und Distanzunterricht

1. Was sind nach Ihrer Einschätzung die wesentlichen Gelingensbedingungen für den alternierenden Unterricht: Präsenz- und Distanzunterricht?
2. Wie viele Lehrkräfte können, aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe, keinen Präsenzunterricht erteilen? Mit welchen Aufgaben werden diese vom Schulleitungsteam betraut?
3. Sind schulweite Regelungen zum Distanzunterricht vereinbart und wenn ja, welche?

Nutzung der online-gestützten Angebote durch die Schülerinnen und Schüler

4. Wie hoch schätzen Sie den schulweiten Anteil der Schülerinnen und Schüler ein, die vom Präsenzunterricht befreit sind?
5. Wie haben die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schülern in den verschiedenen Schulformen Ihrer Schule erreicht?
6. Welche Unterschiede gibt es in den verschiedenen Schulformen mit den jeweiligen Bildungsgängen in Bezug auf die Ausgestaltung des Distanzunterrichts?
7. Welche Unterschiede zeigen sich im berufsbezogenen und berufsübergreifenden Lernbereich in Bezug auf die Ausgestaltung des Distanzunterrichts?

Infrastruktur und Ausstattung

8. Wie kann es aus Ihrer Sicht gelingen, das Infektionsrisiko in Schulen soweit wie möglich zu minimieren, um die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten?
9. Wie konnten die technischen und räumlichen Rahmenbedingungen Ihrer Schule die Lehrkräfte bei der Arbeit unterstützen?
10. Welche digitale Plattform oder digitalen Instrumente (z. B. zum Wissensmanagement) gibt es an Ihrer Schule und wie konnten diese die Arbeit der Lehrkräfte unterstützen?

11. Welche technische Ausstattung steht den Schülerinnen und Schülern in der Schule und zu Hause zur Verfügung?
12. Wie können Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die technische Ausstattung durch die Schule unterstützt werden?

Schulorganisation

13. Unterstützt Ihre digitale Plattform bzw. unterstützen Ihre digitalen Instrumente die Organisation des online-gestützten Unterrichts?
14. Unterstützt Ihre digitale Plattform bzw. unterstützen Ihre digitalen Instrumente den Austausch ...
 - a) ... der Lehrkräfte untereinander?
 - b) ... zwischen den Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern?
 - c) ... der Schülerinnen und Schüler untereinander?
15. Wie wurde das didaktisch-methodische Konzept der Handlungsorientierung im Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht umgesetzt?

Wie können Sie sich den Unterricht in Zukunft vorstellen (Vision)?

An dieser Stelle möchten wir Beispiele sammeln, die allen berufsbildenden Schulen zur Verfügung gestellt werden, um diese bei der Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen zu unterstützen.

16. Welche Maßnahmen für das **kommende Schuljahr** planen Sie zur organisatorischen und inhaltlichen Ausgestaltung des Unterrichts?
17. Welche Maßnahmen empfehlen Sie **mittelfristig** für die Ausgestaltung der schulischen Curricula, um zukünftig Distanzunterricht strukturell zu installieren?
18. Weitere wichtige Anmerkungen: ...

6.2 Good-Practice-Beispiele Überschriften und Nummerierung kontrollieren

6.2.1 BBS Buchholz in der Nordheide: Erinnerung online Fehlzeiten (Minderjährige Schülerinnen und Schüler)

Datum

seitdem befinden sich die Schüler*innen unserer Schule in der Phase Lernen zu Hause“. Auch in dieser Phase besteht für alle Schüler*innen Schulpflicht. Der Unterricht setzt sich aus Selbstlernphasen mit verbindlich zu lösenden Aufgaben und aus Phasen des gemeinsamen, digital gestützten Unterrichts zusammen. Beide Unterrichtsformen erfordern einen Austausch zwischen Lehrer*in und Schüler*in über digitale Kommunikationswege. Unsere Schule nutzt dafür den „untis Messenger“, „MS Teams“ und „E-Mails“.

hat auf meine Versuche, Kontakt aufzunehmen, bislang leider keine Reaktion gezeigt. Es ist für mich also nicht nachvollziehbar, ob der Schulpflicht angemessen nachkommt.

Meine Versuche der Kontaktaufnahme:

Meine Versuche der Kontaktaufnahme	
Datum	Art der Kontaktaufnahme
	Bitte auswählen
	Bitte auswählen
	Bitte auswählen

Bitte nehmen Sie umgehend Kontakt per E-Mail mit mir auf. Falls Sie technische Probleme haben sollten, bitte ich um eine telefonische Kontaktaufnahme über das Schulbüro, so dass Unterstützungsmöglichkeiten besprochen werden können.

Falls ich bis zum keine Rückmeldung von Ihnen erhalten haben sollte, muss ich davon ausgehen, dass unentschuldigt fehlt und damit der Schulpflicht nicht nachkommt. In diesem Fall greift die Fehlzeitenregelung, die Ihnen mit den Einschulungsunterlagen zur Kenntnis gegeben wurde.

Ich würde mich freuen, bald von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen

[zurück zur Übersicht](#)

6.2.2 BBS Buchholz in der Nordheide: Erinnerung online Fehlzeiten (volljährige Schülerinnen und Schüler)

Datum

Sehr geehrte/r

seit dem befinden sich die Schüler*innen unserer Schule in der Phase „Lernen zu Hause“. Auch in dieser Phase besteht für alle Schüler*innen Schulpflicht. Der Unterricht setzt sich aus Selbstlernphasen mit verbindlich zu lösenden Aufgaben und aus Phasen des gemeinsamen, digital gestützten Unterrichts zusammen. Beide Unterrichtsformen erfordern einen Austausch zwischen Lehrer*in und Schüler*in über digitale Kommunikationswege. Unsere Schule nutzt dafür den „untis Messenger“, „MS Teams“ und „E-Mails“.

Sie haben auf meine Versuche, Kontakt aufzunehmen, bislang leider keine Reaktion gezeigt. Es ist für mich also nicht nachvollziehbar, ob Sie der Schulpflicht angemessen nachkommen.

Meine Versuche der Kontaktaufnahme:

Meine Versuche der Kontaktaufnahme	
Datum	Art der Kontaktaufnahme
	Bitte auswählen
	Bitte auswählen
	Bitte auswählen

Bitte nehmen Sie umgehend Kontakt per E-Mail mit mir auf. Falls Sie technische Probleme haben sollten, bitte ich um eine telefonische Kontaktaufnahme über das Schulbüro, so dass Unterstützungsmöglichkeiten besprochen werden können.

Falls ich bis zum keine Rückmeldung von Ihnen erhalten haben sollte, muss ich davon ausgehen, dass Sie unentschuldigt fehlen und damit der Schulpflicht nicht nachkommen. In diesem Fall greift die Fehlzeitenregelung, die Ihnen mit den Einschulungsunterlagen zur Kenntnis gegeben wurde.

Ich würde mich freuen, bald von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen

[zurück zur Übersicht](#)

6.2.3 BBS Buchholz in der Nordheide: Erinnerung online Fehlzeiten (volljährige Schülerinnen und Schüler ohne Schulpflicht)

Datum

Sehr geehrte/r

seit dem befinden sich die Schüler*innen unserer Schule in der Phase „Lernen zu Hause“. Der Unterricht setzt sich aus Selbstlernphasen mit verbindlich zu lösenden Aufgaben und aus Phasen des gemeinsamen, digital gestützten Unterrichts zusammen. Beide Unterrichtsformen erfordern einen Austausch zwischen Lehrer*in und Schüler*in über digitale Kommunikationswege. Unsere Schule nutzt dafür den „untis Messenger“, „MS Teams“ und „E-Mails“.

Sie haben auf meine Versuche, Kontakt aufzunehmen, bislang leider keine Reaktion gezeigt. Es ist für mich also nicht nachvollziehbar, ob Sie weiterhin Interesse am Unterricht haben.

Meine Versuche der Kontaktaufnahme:

Meine Versuche der Kontaktaufnahme	
Datum	Art der Kontaktaufnahme
	Bitte auswählen
	Bitte auswählen
	Bitte auswählen

Bitte nehmen Sie umgehend Kontakt per E-Mail mit mir auf. Falls Sie technische Probleme haben sollten, bitte ich um eine telefonische Kontaktaufnahme über das Schulbüro, so dass Unterstützungsmöglichkeiten besprochen werden können.

Falls ich bis zum keine Rückmeldung von Ihnen erhalten haben sollte, muss ich davon ausgehen, dass Sie unentschuldigt fehlen und damit kein Interesse an der Unterrichtsteilnahme haben. In diesem Fall greift die Fehlzeitenregelung, die Ihnen mit den Einschulungsunterlagen zur Kenntnis gegeben wurde. Ich weise an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass am Ende des dann einzuleitenden Mahnverfahrens ggf. die Ausschulung steht.

Ich würde mich freuen, bald von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen

[zurück zur Übersicht](#)

6.2.4 BBS Osterholz – Scharmbeck: Konzept zum digitalen Lernen

Arbeitsauftrag an alle Klassenlehrer*innen

**Konzept zum Digitalen Lernen
für das Schuljahr 2020/21**



Vorwort:
Die Erfahrungen der letzten Wochen haben gezeigt, dass eine zuverlässige digitale Kommunikation und Zusammenarbeit mit unseren Schüler*innen von ganz besonderer Bedeutung ist. Deshalb sollen bis zum Schuljahresende in allen Klassenteams kleine, verbindliche Konzepte erarbeitet werden:

Auftrag:
Jedes Klassenteam erstellt bitte ein Konzept für das digitale Lernen mit ihren Schülerinnen und Schülern. Dieses Konzept ist bis zum 01.07.2020 zu erstellen, im Bereichsteam abzugleichen und im nächsten Schuljahr mit den Schülerinnen und Schülern einzuüben.

Das Konzept muss mindestens die folgenden Punkte umfassen. Diese müssen der Lerngruppe entsprechend formuliert und angepasst werden. Verbindlichkeiten und Abläufe sind zu regeln.

- Kommunikation
Die schulische E-Mail ist der verbindliche Kommunikationsweg. Dies ist mit allen Schülerinnen und Schülern sicherzustellen.
- Iserv
 - Iserv ist die zentrale Bildungs- und Arbeitsplattform der Schule.
 - Alle Schülerinnen und Schüler müssen den Umgang damit beherrschen.
 - Alle Klassenteams schulen Ihre Schülerinnen und Schüler in den Abläufen und zu verwendenden Modulen. Dies betrifft insbesondere Ablagen und Aufgabenstellungen.
Alternativ kann sich ein Klassenteam auch auf die Plattform Moodle verständigen.
- „Homeschooling“
Umfang, Art und Übermittlung der Inhalte und Aufgaben sind im Klassenteam abzustimmen.

gez. Windmann, 05.06.2020

[zurück zur Übersicht](#)

6.2.5 Handelslehranstalt Hameln: ID-Management mit UCS

Beschreibung Praxisbeispiel: ID-Management mit UCS

1. **Single-Sign-On, Integration verschiedener Plattformen und Einbindung mobiler Geräte mittels Identitätsmanagement (ID-Management)**
2. Wir haben 2014 ein Medienteam gebildet, das sich ganz konkret mit der Umsetzung von pädagogischen Konzepten im Bereich der Digitalisierung beschäftigt. Durch die Ergebnisse einer kompetenzorientierten Befragung der Kolleginnen und Kollegen haben wir ein medienpädagogisches Konzept entwickelt und daraus die Anforderungen an die innerschulische Infrastruktur und Lernumgebungen definiert. Wir wollten uns noch stärker auf die pädagogische Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler ausrichten und didaktisch begründet in einer einfach beherrschbaren und zukunftsfähigen Portal-Lösung kollaborativ arbeiten.
3. Hauptanforderung war deshalb der Einsatz eines benutzerfreundlichen Single-Sign-On (SSO) Systems, um Hürden in der IT-Nutzung für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte deutlich zu verringern. Darüber hinaus sollte unsere bestehende Kooperationsplattform in das System integriert werden.
4. Vom Landkreis Hameln-Pyrmont als Schulträger kam die Anforderung, ein zentrales Schul-IT-Management an der Schule exemplarisch aufzubauen, damit später möglicherweise eine schulübergreifende Kooperation bei der Einbindung weiterer Schulstandorte schulträgerweit erfolgen kann. Der sichere Zugang zum Netz und die Einbindung von mobilen Endgeräten sollte über einen zentralen ID-Vermittlungsdienst realisiert werden.
5. **„smarter Zugang“ zu allen HLA-Werkzeugen über -das ID Management „UCS@School“**
6. Diese Anforderungen an ein zentrales Schul-IT-Management erfüllt die Softwarelösung „UCS@school“ in hohem Maße. Wir haben darauf aufbauend unser Portal aufgesetzt:
<https://portal.hla-hamel.de>
7. Automatisiert erstellt aus den Klassenzuordnungen des Schulverwaltungsprogramms und durch eine einmalige SSO-Anmeldung in UCS haben unsere Lehrkräfte und Schüler von überall Zugriff z.B. auf ihre Klassen- und Gruppenorder in der Kooperationsplattform und auf ihre individuelle Stunden- und Vertretungsplanung. Außerdem können sie sich datenschutzkonform über einen Messenger austauschen. Ein integrierter MOODLE und ein Streaming-Medienserver für eigene Erklärfilme und weitere AV-Medien, die über UCS nur für registrierte Schüler*innen und Lehrkräfte der HLA Hameln zugänglich sind, unterstützen Lern- und Prüfungsszenarien. Zentrale Inhalte von berufsnahen Zusatzqualifikationen (wie TELC Sprachprüfungen), ECDL (IT-„Führerschein“), SAP4School oder Datev werden „on demand“ zur Verfügung gestellt und die Prüfungen zu vielen dieser Inhalte werden über das Portal auch online absolviert.
8. Die Lehrkräfte können zusätzlich auf eine QM-Umfrageumgebung sowie ein semantisches Wissensmanagement-Wiki zur Arbeit mit dem Kernaufgabenmodell (KAM) des Landes Niedersachsen zugreifen. Eine schulweite Terminverwaltung unterstützt die Koordination.
9. Ein ebenso einfacher SSO-Zugang über UCS zur „Niedersächsischen Bildungscloud“ (NBC) lässt auch schulübergreifende Kollaborationen zu. Die NBC Teams der HLA werden dabei automatisiert aus dem UCS der HLA erstellt.

Im Gebäude der HLA steuert UCS einen administrierten Zugang zum schulweiten und leistungsfähigen WLAN als Get-Your-Own-Device Umgebung für 1.500 Nutzer und zu etwa 450 fest installierten IT-Endgeräten im internen Netzwerk.

Ansprechpartner: SL HLA Hameln

[zurück zur Übersicht](#)

6.2.6 BBS am Museumsdorf Cloppenburg: Tätigkeitsbericht zum Home-Office in der Corona-Pandemie



Tätigkeitsbericht zu Home-Office

in der Corona-Krise

Version 1.01

Montag, 16.03. - Freitag, 27.03.2020

Bitte füllen Sie als Dokumentation Ihrer Arbeit im Home-Office der letzten zwei Wochen diesen Tätigkeitsbericht aus, indem Sie die folgenden Aussagen ankreuzen. Geben Sie eine kurze Einschätzung zu den Aktivitäten ab, die bisher gut bzw. nicht so gut liefen, um ggf. Anregungen oder Verbesserungshinweise zu erhalten.

Rücksendung bitte bis **Dienstag, 31.03.2020** an gruending@bbsam.de.

Mein Lehrer-Kürzel:

Aspekt digitale Lernangebote

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
1. Im oben genannten Zeitraum habe ich Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern meiner Klassen aufnehmen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Ich habe den Schülerinnen und Schülern Aufgaben zur Bearbeitung für diesen Zeitraum gegeben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Die Kommunikation mit den Schülerinnen und Schülern via IServ verlief störungsfrei. Alle Schülerinnen und Schüler meiner Klassen sind mit der Plattform und den Kommunikationsmöglichkeiten in IServ vertraut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4. Lernangebote in in Schulform	BG	FO	BFS	BFS mit ber. Absch.	FS	BS	BVJ/BEK
a) ... Deutsch	<input type="checkbox"/>						
b) ... Englisch	<input type="checkbox"/>						
c) ... Mathematik	<input type="checkbox"/>						
d) ... berufsbezogener Lernbereich	<input type="checkbox"/>						
e) andere Fächer	<input type="checkbox"/>						

5. Zum Aspekt digitale Lernangebote möchte ich noch anmerken (Positives, Negatives, technische Probleme, Verbesserungswünsche, ...):

Aspekt Schulisches Curriculum (SchuCu-BBS)

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
6. Ich habe im obengenannten Zeitraum (mit meinem Team/Teamleiter/Teilen des Teams) am schulischen Curriculum gearbeitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7. Für die Arbeit am Curriculum konnte ich den Didaktischen Wizard (DWO) nutzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Gesamteinschätzung

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
20. Zurzeit habe ich das Gefühl, trotz Home-Office einen sinnvollen Beitrag für die Schule bzw. die Schülerinnen und Schüler leisten zu können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
21. Ich würde mir Hilfen beim Einsatz ausgewählter technischer Instrumente wünschen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

22. Wenn die Arbeit im Home-Office auch über den 20.04. hinaus bestehen sollte, kann ich mir weitere, zu bearbeitende Themen vorstellen (*Bitte kurz benennen!*).

23. Notizen, Anmerkungen, Ideen oder was es sonst noch zu notieren gibt:

Vielen Dank!

[zurück zur Übersicht](#)